



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

Gutachten

gem. § 7 Verordnung des Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria über die Akkreditierung von Fachhochschul-Studiengängen (FH-Akkreditierungsverordnung 2013)

Verfahren zur Akkreditierung des Masterstudiengangs „Bank- und Versicherungsmanagement“, Stkz 0752, der FH Joanneum, Graz

Vor-Ort-Besuch gem. § 6 FH-Akkreditierungsverordnung 2013 am 09.05.2014

Gutachten Version vom 06.06.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Verfahrensgrundlagen.....	3
2	Kurzinformation zur antragstellenden Institution	4
3	Gutachter/innen.....	4
4	Vorbemerkungen der Gutachter/innen	5
5	Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement	5
6	Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal	13
7	Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung	14
8	Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur	15
9	Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung	16
10	Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen	18
11	Zusammenfassende Ergebnisse	19

1 Verfahrensgrundlagen

Eine Akkreditierung ist ein formales und transparentes Qualitätsprüfverfahren anhand definierter Kriterien und Standards, das zu einer staatlichen Anerkennung eines Studienprogramms führt. Die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) überprüft in der Begutachtung, ob der vorgelegte Antrag auf **Programmakkreditierung** auf verlässliche, nachvollziehbare und begründete Art und Weise die Gewährleistung der Umsetzung des fachhochschulischen Bildungsauftrages darlegt.

Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die FH-Studiengänge unbefristet mit Bescheid akkreditiert. Die Akkreditierung von FH-Studiengängen kann nicht unter der Erteilung von Auflagen erfolgen.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen sind das Fachhochschulstudiengesetz (FHStG idgF) sowie das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG idgF).

Das Fachhochschulstudiengesetz normiert die Ziele und leitenden Grundsätze von Fachhochschul-Studiengängen (FHStG § 3) und Akkreditierungsvoraussetzungen (§ 8). Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz gibt Prüfbereiche für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen vor. Gem. § 23 Abs. 5 HS-QSG hat das Board von AQ Austria eine Verordnung erlassen, die diese Prüfbereiche sowie methodische Verfahrensgrundsätze festlegt (FH-Akkreditierungsverordnung 2013). Die Prüfbereiche sind wie folgt:

§ 16

- (1) Studiengang und Studiengangsmanagement
- (2) Personal
- (3) Qualitätssicherung
- (4) Finanzierung und Infrastruktur
- (5) Angewandte Forschung & Entwicklung
- (6) Nationale und internationale Kooperationen

Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens ist ein Vor-Ort-Besuch bei der antragstellenden Institution durch Gutachter/innen vorgesehen.

Die Gutachter/innen haben ein Gutachten, das aus Feststellungen und Bewertungen zu den einzelnen Prüfbereichen besteht, zu verfassen.

- Zu jedem Prüfbereich sind Feststellungen der Gutachter/innen aus den Antragsunterlagen, den Gesprächen vor Ort etc. (evidenzbasiert) festzuhalten.
- Zu jedem Prüfbereich ist durch die Gutachter/innen eine abschließende Bewertung vorzunehmen und nachvollziehbar zu begründen.

Die antragstellende Institution hat die Gelegenheit zum Gutachten innerhalb einer angemessenen Frist Stellung zu nehmen.

Das Gutachten und die Stellungnahme werden im Board von AQ Austria beraten. Das Board entscheidet mittels Bescheid. Die Entscheidungen des Board bedürfen vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft und Forschung.

Nach Abschluss des Verfahrens ist von der Agentur der Ergebnisbericht zu verfassen, der jedenfalls das Gutachten, die Stellungnahme der antragstellenden Institution (mit deren Zustimmung), die Entscheidung des Board einschließlich der Begründung der Entscheidung. Dieser Ergebnisbericht ist auf der Website der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria sowie von der antragstellenden Institution zu veröffentlichen. Personenbezogene Daten, Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind von der Veröffentlichung ausgenommen.

2 Kurzinformation zur antragstellenden Institution

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Fachhochschule Joanneum
Bezeichnung Fachhochschule	seit 2007
Anzahl der Studiengänge	43
Anzahl der Studierenden	Aktivstudierende WS (2013/14): 3830
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Bank- und Versicherungsmanagement
Studiengangsart	FH–Masterstudiengang
Akademischer Grad	Master of Arts in Business, MA
Regelstudiendauer, ECTS	4 Semester
ECTS	120 ECTS
Aufnahmeplätze je Std.Jahr	20
Organisationsform	Berufsbegleitend (BB)
Standort	Graz

3 Gutachter/innen

Name	Institution	Rolle
Prof. Dr. Ulrich Schneider	Hochschule Hannover	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Leiter der Gutachter/innen-Gruppe
Mag ^a Alexandra Habeler-Drabek	Erste Bank	Gutachterin mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Kurt Rothleitner , MA	Wirtschaftsuniversität Wien	Studentischer Gutachter

4 Vorbemerkungen der Gutachter/innen

Die Hochschule stellte im Vorfeld des Vor-Ort-Besuches umfassende, gut strukturierte Akkreditierungsantragsunterlagen zur Verfügung. Diese wurden im Rahmen des Vor-Ort-Besuches durch eine Handreichung (PowerPoint-Präsentation) ergänzt, welche in aller Ausführlichkeit (über 67 Seiten) auf die akkreditierungsrelevanten Aspekte einging. Die Gutachter/innen danken für die sehr gut strukturierte, professionelle Vorbereitung, welche die Durchführung des Besuchs maßgeblich erleichterte.

5 Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement

Studiengang und Studiengangsmanagement	
a.	Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution - Zusammenhang mit Entwicklungsplan
b.-c.	Bedarf und Akzeptanz
d.-e.	Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil
f.	Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums
g.-h.	Zuteilung ECTS - „Work Load“
i.	Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit
j.-k.	Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung
l.	Berufspraktika
m.-n.	Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren,
o.	E-Learning, Blended Learning, Distance Learning
p.	Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen

Vereinbarkeit mit der Zielsetzung der Institution – Zusammenhang mit dem Entwicklungsplan

Sachverhalt: Die Hochschule verfügt über ein detailliertes „Mission Statement“ (mit acht zentralen Zielsetzungen) und einen ergänzenden Entwicklungsplan „2013+“ (mit zwei ergänzenden Zielsetzungen):

- Wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Ausbildung auf Hochschulniveau.
- Förderung des lebens- und berufsbegleitenden Lernens auf wissenschaftlichem Niveau.
- Schnittstelle zwischen Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft.
- Unmittelbare Implementierung des erworbenen Wissens in die Lernergebnisorientierung und Berufsfähigkeit.
- Didaktisches Konzept: Teamarbeit, Arbeit in Kleingruppen und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden; Verbindung von Theorie und Praxis.

- Förderung individuelle Entwicklung der Studierenden, analytische Fähigkeiten, Lösungsorientierung, hohes Maß an Selbstreflexion sowie selbstständiges Handeln (-> Führungsverantwortung in Wirtschaft und Gesellschaft).
- Angewandte F&E: bedarfsnahe Nutzbarkeit.
- Hohe Durchlässigkeit zwischen den Studiengängen.
- Beitrag zur Lebensqualität jetziger und künftiger Generationen durch wissenschaftlich fundierte, an Berufsbildern orientierte Ausbildung und Bildung.
- Fachliche und soziale Kompetenzförderung der Studierenden.

Der Studiengang selber ist wissenschaftlich fundiert und praxisbezogen konzipiert. Seine berufsbegleitende Durchführung ermöglicht Berufstätigen die Teilhabe am lebens- und berufsbegleitenden Lernen. Die überschaubaren Aufnahmezahlen ermöglichen die Wissensvermittlung in Teamarbeit und Kleingruppen. Das Curriculum ist aktuell ausgestaltet und integriert z.B. auch Erfahrungen der jüngsten Finanzmarktkrise. Weiter ist es an das Berufsbild der für den Studienstandort Graz und Umland/Steiermark relevanten Banken und Versicherungen angepasst.

Bewertung: Der Studiengang fügt sich in die Zielvorgabe der Hochschule und der Hochschulentwicklung ein; die Profilierung des Studiengangs fügt sich damit auch in das Profil der Hochschule ein.

Bedarf und Akzeptanz

Sachverhalt: Das Entwicklungsteam führte im Rahmen der Studiengangsplanung eine umfassende „Marktanalyse“ durch, welche sich auf den für die Hochschule relevanten Markt „Graz und Umland/Steiermark“ konzentriert. Die Marktanalyse konzentrierte sich auf folgende Aspekte:

- Traditionell gegebene Bank- und Versicherungsstruktur.
- Anzahl potentieller Arbeitgeber (i.e. Banken, Versicherungen, Pensionskassen etc.).
- Anzahl der in diesen Gewerben aktuell Berufstätigen.
- Arbeitgeber/innenseitig vorabgemeldeter Absolvent/innenbedarf; ca. 100 im Bankbereich, ca. 70 im Versicherungsbereich.

Der Studiengang wurde mit einer jährlichen Aufnahmekapazität von 20 Studierenden geplant, die sich hälftig auf Banken und Versicherungen aufteilen. Im Entwicklungsteam sind die relevanten Arbeitgeber/innen eingebunden. Auch nicht eingebundene Arbeitgeber/innen signalisierten gem. der Bedarfsanalyse ihre Unterstützung.

Auch wurde der studierendenseitige Bedarf nach Master-Studienplätzen im Berufsfeld Banken und Versicherungen untersucht. Da die Hochschule über einen etablierten, ausgelasteten Bachelor-Studiengang der gleichen Branchen verfügt, geht sie von einer hinreichenden Zahl von Master-Studiengangsbewerber/innen aus.

Bewertung: Die geplante, niedrige Absolventen/innenzahl kann vom für die Hochschule relevanten Arbeitsmarkt sehr gut aufgenommen werden. Die Einbindung von und die Unterstützung durch potentielle Arbeitgeber ist gut organisiert und erfolgversprechend. Aufgrund der konzeptionellen Verbindung des Bachelor- und Master-Studienangebotes ist von einer hinreichenden Zahl von Bewerber/innen auf Master-Studienplätze auszugehen. Infolge der berufsbegleitenden Master-Konzeption sind für die Zulassung nicht nur die aktuellen

Bachelor-Absolvent/innen zulassungsrelevant, sondern ergänzend auch die bereits berufstätigen Bachelor-Absolvent/innen früherer Jahrgänge.

Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil

Sachverhalt: Der Studiengang soll die Studierenden für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben im Management in der Finanzbranche im In- und Ausland vorbereiten. Hierzu führt die Hochschule folgende *Tätigkeitsbereiche* an:

- Bankbereich (exempl.):
Retail Banking, Corporate Banking, Projektfinanzierung, Immobilienfinanzierung, Vertriebsmanagement, Risikomanagement, Unternehmenssteuerung, Regulierung und Compliance, Private Banking, Asset Management.
- Versicherungsbereich (exempl.):
Privatkunden, Industrie- und Gewerbekunden, Vertriebsmanagement, Risikomanagement, Unternehmenssteuerung, Regulierung und Compliance, Asset-Liability Management.
- Selbständige Tätigkeit:
Finanzdienstleister/in, Versicherungsmakler/in, Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung.
- Unternehmen/Institutionen außerhalb des Finanzsektors:
Finanz-/Risikomanagement, Controlling, Capital Budgeting, Corporate Development.

Der Master-Studiengang verfügt in diesem Zusammenhang über ein generalistisches Curriculum, das inhaltlich die genannten Tätigkeitsbereiche abdeckt.

Das *Qualifikationsprofil* wird seitens der Hochschule wie folgt definiert:

- Zielsetzung: Theoretisch fundierte und gleichzeitig praxisnahe Ausbildung zur mittelfristigen Übernahme von Fach- und Führungsaufgaben im Management in der Finanzbranche.
- Inhalt: Generalistische Bank- bzw. Versicherungsausbildung.
- Kompetenzerwerb:
 - Erweiterte Fachkompetenzen.
 - Ganzheitliches Unternehmensverständnis.
 - Strategiekompetenz.
 - Soziale- und Führungskompetenz.
 - Teamführungs- und Projektmanagementkompetenz.
 - Prozess und Informationsmanagementkompetenz.
 - Kritik- und Innovationskompetenz.
 - Ethik- und Compliance-Kompetenz.
 - Wissenschaftliche Kompetenz.

Die Akkreditierungsunterlagen erläutern in diesem Zusammenhang Lehrinhalte, Lehrformen, Lehrpersonen und Prüfungsformen, welche der Zielsetzung, dem inhaltlichen Vorhaben und den angestrebten Kompetenzvermittlungen entsprechen.

Bewertung: Die hochschulseitig definierten Tätigkeitsfelder sind realistisch. Der Bedarfsschwerpunkt des inländischen Arbeitsmarktes wird bedient. Auch wenn die meisten Absolvent/innen Österreich eher nicht verlassen werden, wäre eine generalistisch geprägte

Tätigkeit mittelfristig in einem ausländischen Finanzdienstleistungsunternehmen vorstellbar. Das Qualifikationsprofil ist bedarfsgerecht und wird infolge der hierauf ausgerichteten Studiengangsstrukturierung erreicht.

Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums

Sachverhalt: Der viersemestrige Studiengang ist betriebswirtschaftlich konzipiert. Er besteht aus vier thematischen Teilbereichen, von denen drei für alle Studierenden verpflichtend sind:

- Internationale finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Management und Führungskompetenz
- Grundlagen für das Bank- und Versicherungsmanagement

Die Teilbereiche 1 und 2 sind branchenüberschreitend konzipiert und bestimmend für den sich auf beide Branchen beziehenden Studiengangsnamen.

Der vierte Teilbereich wird bereits im Rahmen der Bewerbung um den Studienplatz festgelegt. Es handelt sich entweder um Bank- oder Versicherungsmanagement. Die Abschlussarbeit wird aus dem Bereich der gewählten Branche entnommen und durch Forschungsseminare bzw. Wissenschaftliches Arbeiten unterstützt.

Die Struktur des Master-Studiengangs wird detailliert auf der Folgeseite dargestellt. Die modulare Struktur ist konsekutiv-aufbauend. Module werden zeitnah abgehalten. Die Modul Inhalte werden aufgeteilt nach Basisinhalten, fachspezifischen Inhalten und wissenschaftlichen Inhalten in darauf abgestimmten Lehrformen vermittelt. Lehrsprache ist Deutsch bzw. optional Englisch.

Die Handreichung zur Vor-Ort-Begehung zeigt auf Folie 6 in neun Punkten eine Abgrenzung zum ebenfalls berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang derselben Branchen auf. Auf eine Wiedergabe wird an dieser Stelle verzichtet.

Die Studienorganisation ist auf die Besonderheiten des berufsbegleitenden Studiums ausgerichtet:

- Lehrveranstaltungen finden größtenteils geblockt an Freitagen und Sonntagen statt.
- Die Vorlesungszeit wurde auf 18 Wochen verlängert, so dass die durchschnittliche Wochenstudienzeit verringert ist.
- Weitere Entlastung der durchschnittlichen Wochenstudienzeit wird durch je eine Präsenz-Blockwoche je Semester erreicht.

Die Studierenden erfahren weitere organisatorische Erleichterungen infolge

- des Einsatzes von Selbstlernmedien,
- des Einsatzes von E-Learning,
- der Verwendung spezieller Prüfungsformen wie beispielsweise Projektarbeiten.

Die Dozierenden der Hochschule können auf didaktische Weiterbildungsmaßnahmen zugreifen. Die auf Kompetenzvermittlungsziele und inhaltliche Lernziele abgestimmten Lehrveranstaltungs- und Prüfungsformen sind didaktisch sorgfältig begründet dargestellt.

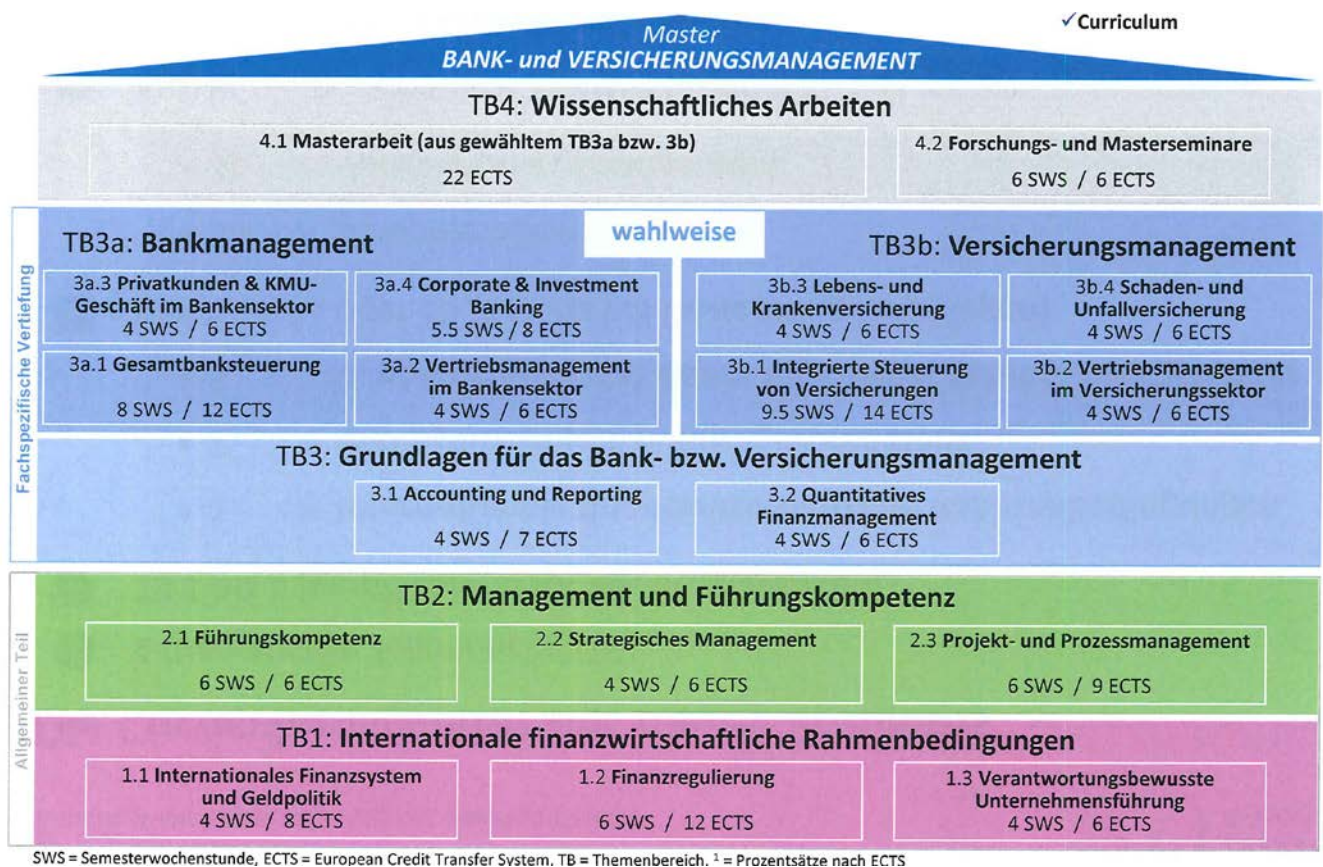


Abbildung: Struktur des Master-Studiengangs, entnommen aus der Handreichung des Vor-Ort-Besuchs, Folie 22

Bewertung: Die Gutachter/Innen fokussierten in ihrer Diskussion zwei Fragen:

Erstens: Ist der auf beide Branchen bezogene Studiengangsnamen sachgerecht, wenn unter ECTS-Gesichtspunkten eine Spezialisierung der Studierenden schwerpunktmäßig auf nur eine Branche erfolgt? Die Hochschule erläuterte daraufhin die innere Ausgestaltung der Teilbereiche 1 und 2 und stellte diesbezüglich den jeweils doppelten Branchenbezug deutlich und nachvollziehbar heraus. Die Gutachter/Innen gelangen zur vollen Überzeugung, dass der Studiengangsnamen „Bank- und Versicherungsmanagement“ in dieser Verbindung berechtigt ist.

Zweitens: Wäre in Bezug (a) auf die auch internationale Ausrichtung des Studiengangs und (b) auf die mögliche Tätigkeit der Absolventinnen und Absolventen in internationalen Großbanken und Versicherungskonzernen nicht eine verpflichtende englischsprachige Lehre in mehreren Modulen erforderlich? Die an der Studiengangskonzeption beteiligten Vertreter/Innen des Bank- und Versicherungswesens sahen in der optionalen englischen Lehre eine hinreichende Basis. Sie begründeten dieses auch nachvollziehbar mit den Betriebsgrößen und Marktfeldern der diesen Studiengang bedienenden Institute. Es ist nur mit wenigen Studierenden zu rechnen, welche später im Ausland tätig werden. Auch für diese Personengruppe gelangten die Gutachter/Innen zu der vollen Überzeugung, dass mit dem

optionalen englischen Lehrangebot eine hinreichende Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft vorhanden ist.

Bis auf diese zwei geklärten Fragestellungen gab es keinen Anlass, etwaige andere Aspekte des geplanten Studiengangs zu problematisieren.

Die Abgrenzung des berufsbegleitenden Master-Studiengangs zu dem branchenidentischen, berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang ist hinreichend dargestellt. Die wissenschaftstypischen Unterschiede zwischen Bachelor- und Master-Niveau sind gesichert.

Zusammenfassend gelangten die Gutachter/innen zu der Auffassung, dass Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums für einen Master-Studiengang passend sind und dem aktuellen Stand der Lehre, Forschung und Weiterbildung im europäischen Raum entsprechen.

Zuteilung der ECTS-„Work-Load“

Sachverhalt: Das viersemestrige Masterstudium sieht für jedes Semester eine Work-Load von 30 ECTS vor; in der Summe 120 ECTS. Einem ECTS wurde eine Belastung von 25 Arbeitsstunden zugrunde gelegt. In Semesterwochenstunden umgerechnet entspricht dies einer grundsätzlichen Anwesenheit von ca. 11 Stunden je Woche. Im Modulhandbuch der Hochschule sind die ECTS den jeweiligen Modulen zugeordnet, mit Lernzielen, Prüfungsmethoden und Quellenbearbeitungsaufwand hinterlegt.

Zusätzlich belegte die Hochschule detailliert die Work-Load-Verteilung nach Lehrveranstaltungstypen in Gestalt einer Tabelle (vgl. Folie 31 der Handreichung zum Vor-Ort-Besuch).

Bewertung: Die kalkulierte Arbeitsbelastung der Studierenden wurde analytisch überzeugend hergeleitet und ist realistisch. Es ist weder von einer Überforderung noch einer Unterforderung der Studierenden auszugehen. Weiter entspricht die ECTS-Kalkulation dem europäischen Berechnungsstandard.

Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit

Sachverhalt: Der Studiengang ist für Berufstätige konzipiert. Wie bereits oben dargestellt, ist die Organisationsform hierauf ausgerichtet:

- Je eine Präsenzwoche pro Semester.
- Blockunterricht freitags und sonnabends.
- Verlängertes Semester (18 Wochen anstelle von 15 Wochen).
- Integration von Selbstlerneinheiten von bis zu 20% einzelner Veranstaltungen.
- Mit der Berufstätigkeit organisatorisch gut zu vereinbarende Prüfungsleistungen, z.B. Projektarbeiten.

Da die Hochschule bereits einen berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang zu den Branchen Bank- und Versicherungswesen anbietet, liegt eine mehrjährige Erfahrung im Umgang und der Betreuung berufstätiger Studierender vor. Die für den Bachelor-Studiengang dargestellte Studienabbruchquote ist als normal einzuschätzen.

Bewertung: Aufgrund der Erfahrungen der Hochschule mit berufstätigen Studierenden dieser Branchen und dem organisatorisch angepasstem Master-Konzept ist eine Vereinbarkeit mit der Berufstätigkeit als gegeben anzusehen. Es ist darüber hinaus zu erwarten, dass die Studienabbrecher/innen/quote des Master-Studiengangs niedriger als die des Bachelor-Studiengangs ausfällt. Gründe sind die kürzere Studiendauer sowie die Belastungserfahrenheit der Studienbewerber/innen, die überwiegend aus dem berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang derselben Branchen zu erwarten sind.

Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung

Sachverhalt: Existierende Prüfungsordnungen der studiengangsverantwortlichen Organisationseinheit der Hochschule wurden als Aushang im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs gesichtet. Die erforderlichen Prüfungsordnungsinhalte waren enthalten.

Im Gespräch mit der Hochschule wurden die Gutachter/innen detailliert über die unterschiedlichen Prüfungsformen sowie die Master-Prüfung – über den Umfang der diesbezüglichen Darstellung des Akkreditierungsantrages hinaus - unterrichtet. Prüfungsformen, Prüfungsziele und Prüfungsinhalte wurden erläutert. Darüber hinaus sind die Prüfungsformen Bestandteil der Modulbeschreibungen.

Bewertung: Die Prüfungsordnungen der Hochschule entsprechen üblichen Standards vergleichbarer Hochschulen. So steht die Prüfungsordnung für den beantragten Master-Studiengang auf einer bewährten Grundlage.

Das Portfolio an Prüfungsformen ermöglicht eine jeweils sachgerechte Prüfung der nach Modulen variierenden Kompetenzziele. Die unterschiedlichen Prüfungsformen führen dazu, dass der Zeitbedarf für die Prüfungsvorbereitung angemessen – und mit der Berufstätigkeit vereinbar – über den Semesterverlauf verteilt wird.

Berufspraktika

Sachverhalt: Vor dem Hintergrund der Konzeption als berufsbegleitender Studiengang sind keine Berufspraktika im Studienverlauf vorgesehen. Im Rahmen des Auswahlverfahrens für die Zulassung werden jedoch

- die vorangegangene Ausbildung sowie
- die relevanten berufspraktischen Tätigkeiten

der Studieninteressierten berücksichtigt.

Bewertung: Infolge des Auswahlverfahrens sowie der branchenspezifischen, berufsbegleitenden Tätigkeit sind Berufspraktika nicht erforderlich. Der gewünschte Praxisbezug wird auf andere Weise sichergestellt.

Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren

Sachverhalt: Es werden jährlich 20 Studierende zugelassen. Die Zulassung beruht auf Prüfung formaler Voraussetzungen sowie auf einem Aufnahmetest

Formalvoraussetzung: Erster Studienabschluss (facheinschlägiges Bachelor-/Master- /Diplomstudium) an einer Universität oder Fachhochschule im In- oder Ausland bzw. gleichwertiger postsekundärer Abschluss. Bei Fehlen einzelner Ergänzungen zur vollen Gleichwertigkeit: Auflage von Prüfungen durch die Studiengangsleitung.

Das Auswahlverfahren besteht aus einem schriftlichen Test und einem Gespräch:

- Schriftlicher Test: Vorbereitung anhand studiengangspezifischer Lernunterlage für Selbststudium (Skriptum). Die Handreichung zur Vor-Ort-Begehung zeigt die fachlichen Inhalte und innere Gewichte des schriftlichen Aufnahmetests auf.
- Standardisiertes mündliches Gespräch.

Kriterien des Auswahlverfahrens sind:

- Schriftlicher Aufnahmetest mit Bezug zu Fachinhalten und Englischkompetenz (40%)
- Gespräch mit der Aufnahme-Kommission mit Bezug zu den Komponenten Fachinhalte, finanzwirtschaftliches Interesse und soziale Kompetenz (20%)
- (a) Relevanz und (b) Gesamtbeurteilung der vorangegangenen Ausbildung (10%)
- (a) Nachweis und (b) Ausmaß relevanter berufspraktischer Tätigkeit (30%)

Bewertung: Der Zugang zum Master-Studium ist offen gestaltet, das Auswahlverfahren ist durchlässig. Inhalte und Gewichte sind offen gelegt. Das Auswahlverfahren kann in der Weise als zielgerichtet bezeichnet werden, als dass es die Wahrscheinlichkeit des Studienerfolges der ausgewählten Studienanfänger/innen steigert. Das Aufnahmeverfahren ist transparent.

E-Learning, Blended Learning, Distance Learning

Sachverhalt: Die Hochschule beabsichtigt den Einsatz von E-Learning (z.B. Podcast-Produktionen), E-Testing (z.B. Online-Tests) und E-Kommunikation (z.B. Moodle-Diskussionsforen). Als eine Form des Blended Learning können die unter Anleitung durchgeführten Self-Studys verstanden werden.

Bewertung: Das geplante didaktische Konzept der Hochschule bezieht moderne Lehr-, Test- und Kommunikationsformen ein. Der geplante Umfang erscheint moderat und angemessen.

Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen

Sachverhalt: Die Hochschule ermöglicht es Studierenden, einzelne Module des Curriculums bei anderen Wirtschaftsuniversitäten sowie der Fachhochschule Kaiserslautern zu belegen. Hierfür geeignete Master-Module sind in den Akkreditierungsunterlagen in ausreichender Zahl beschrieben. Die Kooperation mit anderen Universitäten und Fachhochschulen ist auf Gegenseitigkeit geplant. Master-Arbeiten können im Sinne einer Out-Going-Mobilität auch an ausländischen Universitäten/Fachhochschulen verfasst werden.

Bewertung: Die beschriebenen Kooperationspartner sind fachlich geeignet, den Studierenden Modulbelegungen in verwandten Studiengängen auf Gegenseitigkeit ermöglichen. Es ist von

einer dauerhaften und erfolgreichen Kooperation auszugehen, auch wenn auf Grund der Studiengangsaufbausituation noch keine Kooperationsverträge vorgelegt wurden. Für den viersemestrigen, berufsbegleitenden Master-Studiengang ist somit ein attraktives Angebot für seine Studierenden zu erwarten.

6 Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal

Personal	
a.	<i>Entwicklungsteam</i>
b.	<i>Studiengangsleitung</i>
c.	<i>Lehr- und Forschungspersonal</i>
d.	<i>Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden</i>

Vorab für alle Prüfkriterien gem. § 17 (2)

Sachverhalt: Für alle maßgeblichen Personen des Entwicklungsteams, der Studiengangsleitung, des Lehr- und Forschungspersonals sowie des Lehrkörpers liegen ausführliche Lebensläufe, berufliche Werdegänge sowie Ausführungen zur Forschungstätigkeit vor. Es wird auf die diesbezüglichen Akkreditierungsunterlagen verwiesen.

Bewertung: Alle personenbezogenen Unterlagen wurden sorgfältig gesichtet. Bei keiner Person gab es einen Anlass zur Beanstandung. Jede Person ist der ihr gestellten Aufgabe qualitativ gewachsen. Aufgrund dessen, dass die verantwortliche Organisationseinheit bereits einen branchenidentischen, berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang mehrjährig erfolgreich führt, sind alle für den Master-Studiengang erforderlichen personellen Ressourcen gegeben.

Entwicklungsteam

Sachverhalt: Die Mitglieder des Entwicklungsteams stammen aus den studienrelevanten Branchen – entweder aus Berufs-, Lehr- oder Forschungstätigkeit. Mitglieder des Entwicklungsteams aus der heimischen Bank- und Versicherungswirtschaft sind im geplanten Lehrkörper umfassend eingebunden. Im Rahmen der Gespräche der Vor-Ort-Begehung zeigten sich die Vertreter der Wirtschaft sowohl persönlich wie institutionell vertretend in hohem Maße engagiert. Viele waren bereits mit dem berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang vertraut.

Bewertung: Mitglieder aller „Statusgruppen“ des Entwicklungsteams zeigten ein lobenswertes Engagement. Die als Akkreditierungsantrag und Handreichung vorgelegten Arbeitsergebnisse belegen in Übereinstimmung mit der beschriebenen Wahrnehmung ein überdurchschnittliches fachliches Qualitätsniveau des Entwicklungsteams.

Studiengangsleitung

Sachverhalt: Der personalbezogene Aspekt wurde bereits im vorgenannten Punkt dargestellt. Die Studiengangsleitung des Master-Studiengangs erfolgt in Personalunion mit der Studiengangsleitung des Bachelor-Studiengangs.

Bewertung: Der personalbezogene Aspekt wurde bereits im vorgenannten Punkt positiv bewertet. Die gemeinsame Steuerung des Bachelor- und Master-Studiengangs ist organisatorisch vorteilhaft. Curriculare Inhalte können überschneidungsfrei ausgestaltet werden, die Arbeitgeberkontakte werden zielgerichtet gesteuert, die Bachelor-Absolvent/innen können für den Master-Studiengang einfacher begeistert werden.

Lehr- und Forschungspersonal

Sachverhalt: Der personalbezogene Aspekt wurde bereits im vorgenannten Punkt dargestellt. Die Lehr- und Forschungserfahrung ist in den Akkreditierungsunterlagen ausführlich dargestellt.

Bewertung: Der personalbezogene Aspekt wurde bereits im vorgenannten Punkt positiv bewertet. Die für einen Master-Studiengang erforderliche, gehobene Lehr- und Forschungserfahrung ist vollumfänglich gegeben.

Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden

Sachverhalt: Der Lehrkörper ist ausweislich der Akkreditierungsunterlagen facheinschlägig ausgebildet und in Bezug auf das hauptberufliche Personal facheinschlägig forschend tätig. Dem hauptberuflichen Personal und dem nebenberuflichen Personal stehen bestens ausgestattete Büroräumlichkeiten zur Betreuung des Studiengangs und der Studierenden Verfügung. Das Lehrpersonalkonzept beruht auf einem Ansatz der quantitativen und qualitativen Vielfalt.

Der Lehrkörper wird um eine volle Stelle erweitert. Desgleichen das wissenschaftliche Personal. Für die Administration des Master-Studiengangs ist eine neue halbe Stelle vorgesehen. Externe Lehrende werden über ein standardisiertes, öffentliches Ausschreibungsverfahren mit gesicherter Mindestqualifikation akquiriert.

Bewertung: Die Betreuung der Studierenden ist lehrpersonalbezogen quantitativ wie qualitativ bestens vorbereitet. Büroräumlichkeiten sind in hinreichender Zahl für den gesamten Lehrkörper gegeben.

7 Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung

Qualitätssicherung	
a.	<i>Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagementsystem</i>
b.	<i>Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</i>
c.	<i>Evaluation durch Studierende</i>

Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagementsystem

Sachverhalt: Im Rahmen der Handreichung zur Vor-Ort-Begehung zeigte die Hochschule ein nahezu komplettiertes Konzept zur systematischen Einführung eines Qualitätsmanagementprozesses für den Studiengang auf. Die Fertigstellung des Prozesses ist für den Juli 2014 avisiert.

Bewertung: Der Qualitätsmanagementprozess befriedigt alle hochschul- und studiengangsrelevanten Erfordernisse und ist zeitgemäß ausgestaltet. Es ist nichts zu beanstanden.

Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Sachverhalt: Der Prozess zur Qualitätssicherung beinhaltet ein Weiterentwicklungselement, das in der Verantwortung der Studiengangsleitung liegt. Die für eine Weiterentwicklung zu berücksichtigenden Aspekte sind definiert und nach Themenbereichen und Zuständigkeiten aufgegliedert.

Bewertung: Ein angemessener, periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ist vorhanden. Die perspektivische Weiterentwicklung des Master-Studiengangs ist prozessual vorbereitet.

Evaluation durch Studierende

Sachverhalt: Lehrveranstaltungen werden nach einem einheitlichen Schema evaluiert. Es sind sowohl turnusgemäße Evaluierungen wie anlassbezogene Evaluierungen möglich, wobei der studentische Gutachter eine Erweiterung der Kriterien, welche Lehrveranstaltungen konzentriert zu evaluieren sind, um den Punkt einer Maximaldauer seit der letzten Evaluierung anregt. Die Evaluierungsfragen wurden offen gelegt. Ein Evaluierungsfeedback an Studierende und Dozierende ist Bestandteil des Evaluierungssystems. Etwaige bedenkliche negative Evaluierungsergebnisse haben Konsequenzen.

Bewertung: Die Evaluierungsfragen sind hochschultypisch. Es ist gesichert, dass Evaluierungsergebnisse kommuniziert und bei weiteren Lehrveranstaltungsplanungen hinreichend berücksichtigt werden.

8 Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur

Finanzierung und Infrastruktur	
a.	<i>Nachweis der Finanzierung</i>
b.	<i>Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz</i>
c.	<i>Raum- und Sachausstattung</i>

Nachweis der Finanzierung

Sachverhalt: Die Antragsunterlagen gehen detailliert auf die Finanzierungsquellen ein. Eine ausführliche und transparente Kostenkalkulation des beantragten Studiengangs liegt vor. Finanzierungsverträge sind beigelegt. Die Hochschule kalkuliert Einnahmen aus eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ein.

Bewertung: Die Kostenansätze sind angemessen und glaubhaft. Die von der Hochschule kalkulierten Einnahmen aus eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sind vorsichtig (konservativ) angesetzt und vor dem Hintergrund der bisherigen Einnahmen des Departments stimmig. Die Gesamtfinanzierung ist nach dem Ausweis der Antragsunterlagen gesichert.

Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz

Sachverhalt: Der ausführliche Finanzierungsplan mit dem Ausweis der Kosten pro Studienplatz liegt vor. Es wird auf die Tabellen des Akkreditierungsantrages verwiesen.

Bewertung: Die Kosten pro Studienplatz sind transparent und angemessen. Sie ermöglichen auch finanziell ein qualitativ hochwertiges Studium.

Raum- und Sachausstattung

Sachverhalt: Die Raum- und Sachausstattung wurde im Akkreditierungsantrag ausführlich dargestellt und im Rahmen der Vor-Ort-Begehung besichtigt. Es wurden Vorlesungs-, Seminar-, Besprechungs- und Büroräume sowie zentrale Einrichtungen wie z.B. die Bibliothek besucht.

Bewertung: Die Raum- und Sachausstattung ist in bestem Zustand und deckt in jeder Hinsicht die Erfordernisse des neuen Master-Studiengangs.

9 Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung	
a.	<i>F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution</i>
b.	<i>Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre</i>
c.	<i>Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte</i>
d.	<i>Rahmenbedingungen</i>

F & E in Vereinbarkeit mit der strategischen Ausrichtung der Institution

Sachverhalt: Der Master-Studiengang wird organisatorisch vom Institut für Bank- und Versicherungswirtschaft verantwortet und ist in dessen bestehende Forschungsaktivitäten integriert. Das Institut selber ist ausweislich des Vortrages der Hochschulleitung im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs bestens in die strategische Forschungsausrichtung der Hochschule integriert.

In der Handreichung zum Vor-Ort-Besuch (Folie 51) sind drei nationale/internationale Programme der Forschungsförderung als Referenz gelistet, die um drei Auftragsprojekte einschlägiger Institutionen ergänzt werden.

Das forschungsorientierte Kompetenzportfolio des Instituts deckt ausweislich der Handreichung zur Vor-Ort-Begehung (Folie 52) vier bank- und versicherungsrelevante Themenschwerpunkte ab. Es werden darüber hinaus neun Forschungspartnerschaften zu anderen Universitäten und Fachhochschulen aufgeführt.

Bewertung: Die F&E-Aktivitäten des Instituts für Bank- und Versicherungswirtschaft sind anwendungsbezogen und in die strategische Forschungsausrichtung der Hochschule integriert. Die für die Durchführung eines Master-Studiengangs erforderliche Forschungsbasis des Instituts ist gegeben. Die Integration des Instituts in die Forschungsgemeinschaft ist gegeben.

Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre

Sachverhalt: Die Hochschule verfolgt für den Master-Studiengang das Ziel, eine enge Verknüpfung zwischen curricularen Inhalten und angewandter Lehre herzustellen („forschungsgeleitete Lehre“). Über die oben genannten Forschungsreferenzen ist die Einbindung des Lehr- und Forschungspersonals in Forschung und Entwicklung dargestellt.

Bewertung: Das Lehr- und Forschungspersonal ist hinreichend in Forschung und Entwicklung eingebunden. Forschung und Entwicklung sind hinreichend in die Lehre integriert.

Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte

Sachverhalt: Neben der oben genannten forschungsorientierten Lehre werden Studierende in drei weiteren Bereichen in Forschungsprojekte eingebunden. Die Hochschule führt hierzu an:

- Themenbereich Wissenschaftliches Arbeiten: Kompetenzerwerb anhand unmittelbarer Forschungsfragen.
- Mitarbeit in Projekten führt zu Seminar- und (allenfalls) Masterarbeiten. Kritischer Diskurs in Seminaren.
- Transport von Problemstellungen aus dem unmittelbaren Arbeitsumfeld in das Studium.

Bewertung: Die Einbindung der Studierenden in Forschungsprojekte ist in hinreichend vielen Situationen des Studiums gegeben. Der Transport von Problemstellungen aus dem unmittelbaren Arbeitsumfeld in das Studium ist über die intensive Einbindung

nebenberuflicher promovierter Dozent/innen – und damit mit erwiesenen Kompetenzen im wissenschaftlichen Forschungsbereich – gesichert.

Rahmenbedingungen

Sachverhalt: Der Master-Studiengang wird von einer großen, etablierten Hochschule mit langjähriger Erfahrung in der organisatorischen Einbindung der Forschung und Entwicklung angeboten. Das Department für Management legte den Gutachter/Inne/n seine jährlichen Erlöse aus Forschung und Entwicklung im Rahmen der Handreichung zum Vor-Ort-Besuch (Folie 53) vor.

Das Institut für Bank- und Versicherungswirtschaft ist strukturiert in das Department für Management integriert, und das Department selber ist fester struktureller Bestandteil der Hochschulorganisation. Auf personeller Ebene sind die Rahmenbedingungen derart gesetzt, dass eine aktive Forschungstätigkeit der Lehrenden ermöglicht und unterstützt wird.

Bewertung: Bereits die Reduktion der Bewertung auf die Höhe der jährlichen Erlöse aus Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Departments belegt die Funktionalität der forschungs- und entwicklungsrelevanten Rahmenbedingungen. Die Erlöse fallen im Vergleich zu betriebswirtschaftlichen Departments/Fakultäten anderer Fachhochschulen hoch aus belegen auch Fleiß und Engagement des Departments.

10 Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen	
a.	<i>Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil</i>
b.	<i>Mobilität der Studierenden</i>

Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil

Sachverhalt: Die Hochschule beschreibt eine angestrebte Kooperation mit der Fachhochschule Kaiserslautern. Diese unterhält ein weiterbildendes Master-Studienangebot in den Bereichen Banken und Versicherungen.

Bewertung: Der angestrebte Kooperationspartner passt in das Profil des Departments und das Profil des Master-Studiengangs. Das Studienangebot der antragstellenden Hochschule und der Fachhochschule Kaiserslautern ist in Bezug auf einzelne Module hinreichend kompatibel.

Mobilität der Studierenden

Sachverhalt: Aufgrund der berufsbegleitenden Studiengangskonzeption unterliegt die Mobilität der Studierenden arbeitgeberseitigen Restriktionen. Weitere Restriktionen folgen aus der – im Vergleich zu Bachelor-Studiengängen - kurzen Studiendauer des Master-

Studiengangs. Ein höheres Maß an mobiler Flexibilität zeichnet sich für die Master-Thesis ab. Hier sieht die Hochschule unter anderem über Learning-Agreements die Möglichkeit zur Absolvierung im Ausland vor.

Bewertung: Im Rahmen der Möglichkeiten schafft die Hochschule für die Anfertigung der Master-Thesis ein großes Mobilitäts-Fenster, das zudem studienorganisatorisch mittels Learning-Agreements verankert ist.

11 Zusammenfassende Ergebnisse

Der Master-Studiengang Bank- und Versicherungsmanagement wird durch eine sowohl in der Bank- und Versicherungsbranche als auch im Master-Studienangebot langjährig erfahrene Hochschule angeboten. Die für eine erfolgreiche Durchführung des beantragten Master-Studiengangs erforderliche Qualität und Quantität des haupt- und nebenberuflichen Personals sowie die Qualität der hochschulorganisatorischen Rahmenbedingung ist gegeben.

Das Entwicklungsteam hat alle Herausforderungen der Implementierung eines neuen Master-Studiengangs zutreffend erkannt und in der Tiefe intellektuell durchdrungen. So sind alle Bausteine des Akkreditierungsantrages sachgerecht, schlüssig und fundiert. Die Definition der Studiengangsziele und des Berufsfeldes für die künftigen Absolventen sind zeitgemäß, realistisch und fügen sich friktionsfrei in vergleichbar hochwertige Master-Studienangebote der europäischen Hochschullandschaft ein.

Das generalistisch konzipierte Curriculum und die didaktischen Methoden sind geeignet, das für künftige Absolvent/innen erforderliche Wissen im vorgesehenen Zeitraum von vier Semestern zu vermitteln. Die studienorganisatorischen Rahmenbedingungen sind den Erfordernissen der Zielgruppe berufstätig Studierender angepasst. Die Studierbarkeit ist in jeder Hinsicht gegeben.